

IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG!

Die Rot-Grüne-Koalition hat im Juni Halbzeit.

Bitte bewerten Sie mit einer Note von 1 (beste Bewertung) bis 3 (schlechteste Bewertung) die bisherige Arbeit:

- des Senats:
- der Bürgerschaft:
- des Beirats:

Welche wichtigen Themen sollen mit Vorrang bearbeitet werden:

- für den Stadtteil:

- für die Stadt und das Land:

Und so erreichen uns Ihre Antworten:

- Sie werfen sie in den Postkasten des Ortsvereins Beim Paulskloster 28
- Sie geben sie uns an den Infoständen vor dem Penny am Ulrichsplatz (23. Mai, 30. Mai, 6. Juni)
- Sie senden uns eine Email an: Viertelspd@gmx.de

Wir werden die Ergebnisse im Herbst öffentlich diskutieren!



ORTSVEREIN ALTSTADT SPD
Ihre Ansprechpartner im Vorstand:
1. Vorsitzender: Thomas Uhlig
Tel: 70 41 47
2. Vorsitzender: Andreas Bovenschulte
Tel: 32 70 60

Impressum:
Hrsg. SPD-Ortsverein Altstadt
V.i.S.P.: Dr. Bärbel Kühn
c/o SPD-Ortsverein Altstadt
Beim Paulskloster 28, 28203 Bremen
Redaktion und Layout: Bärbel Kühn, A. Schaa

OSTERTOR BLATT®

SPD-ORTSVEREIN ALTSTADT · 1/09 BREMEN · MAI 2009

„EUROPÄISCHE POLITIK IST LÄNGST INNENPOLITIK“ – OFFENER BRIEF VON KARIN JÖNS

Liebe Bürger und Bürgerinnen,

am 7. Juni ist Europawahl. Die Europäische Union ist das erfolgreichste Friedensprojekt der Welt und der Euro hat uns in der Finanzkrise vor Schlimmerem bewahrt. Rund 80 Prozent der Bürger und Bürgerinnen halten die EU für eine gute Sache. Dennoch wissen viele Menschen nicht, ob sie überhaupt zur Europawahl gehen und wen sie wählen sollen. Bei der Europawahl kommt es aber auf jede Stimme an, wenn Europa wieder ein sozialeres Gesicht bekommen soll.

Europäische Politik ist längst Innenpolitik. Sie wird auch nicht anonym von „denen da in Brüssel“ gemacht. Europapolitik ist wie nationale oder Landespolitik das Ergebnis von politischen Mehrheiten. In Europa aber regiert seit über zehn Jahren eine rechts-konservativ-liberale Mehrheit. Diese Mehrheit gilt es bei den nächsten Europawahlen zu brechen. Deshalb sollten auch Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Bremen kann sehr wohl einen Beitrag leisten, um Europa sozialer und umweltfreundlicher zu gestalten.

Wer ein Europa mit Mindestlöhnen und mit hohen Sozialstandards will, wer ein Europa will, das Arbeitsplatzsicherung und Klimaschutz unter einen Hut bringt, das für einen Ausstieg aus der Kernenergie steht, der sollte seine Stimme auch bei der Europawahl der SPD geben.

Ich werde mich im Falle meiner Wiederwahl weiterhin auch dafür einsetzen, dass gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort gezahlt wird. Ortsübliche Löhne müssen auch für entsandte Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen gelten. Dienstleistungsfreiheit darf nicht über Arbeitnehmerschutz gestellt werden.

Genauso wichtig ist uns Sozialdemokraten aber, dass wir endlich saubere Finanzmärkte bekommen. Wir Sozialdemokraten fordern, nicht erst seit der Krise, mehr Transparenz und strengere Kontrollen. Das gilt sowohl für die Banken als auch für die Hedgefonds. Aber auch Managergehälter dürfen nicht an kurzfristige Spekulationsgewinne gekoppelt sein. Außerdem sollen Manager hierfür auch die Risiken persönlich mittragen. →



Liebe Viertelbewohner, nur in und mit Europa lassen sich die großen Herausforderungen der Globalisierung auch für Bremen meistern, können wir die verheerenden Folgen des Casinokapitalismus in den

Griff bekommen. Die Sozialdemokraten haben hierfür die besseren Konzepte.

Ihre SPD-Europaabgeordnete Karin Jöns

TURNHALLE DER BÜRGERMEISTER-SMIDT-SCHULE WIRD ENERGETISCH SANIERT!

Sie wird von vielen und viel genutzt, sie hat eine exklusive Adresse – doch sie ist alles andere als ein Schmuckstück: die Turnhalle der Bürgermeister-Smidt-Schule an der Contrescarpe. Viel gravierender als manche kosmetischen Mängel ist indessen die energetische Ausstattung des Gebäudes. Wir trafen uns Anfang des Jahres mit der Schulleiterin Cornelia Haacke, um uns vor Ort über die Situation zu informieren und haben uns dafür eingesetzt, dass sie bis 2011 saniert wird.

Schimmel- und Geruchsbildung im Sanitärbereich, feuchte Wände und eine besonders im Winter unangenehme Raumtemperatur – das gehört unter anderem auf die Män-

gelliste. Völlig unzeitgemäß ist vor allem die Art, wie die Halle geheizt wird – nämlich vom Hauptgebäude aus über eine Bodenleitung quer über den Schulhof. Die Teilnahme der Schule am 3/4 Projekt (= Energieeinsparungen werden der Schule als Prämie im Haushalt gutgeschrieben) wird durch diese Halle ad absurdum geführt!

Trotz allem wird sie von morgens bis zum späten Abend genutzt. Sie ist ein attraktiver Standort. Eine Sanierung ist auch deswegen dringend vonnöten, weil die Turnhalle die einzige Einrichtung ihrer Art in der Innenstadt ist. Kindergärten, Horte, die Landesverwaltungsschule und verschiedene Vereine

teilen sich mit der Bürgermeister-Smidt-Schule die Halle. Die an den Wallanlagen gelegene zweizügige Grundschule wird von 180 Kindern besucht. Sie ist Aufführungsort für Theateraufführungen, Einschulungs- und Verabschiedungsfeiern, Konzerte und viele andere schulische Veranstaltungen.

In der Vergangenheit gab es schon viele Überlegungen: Abriss, Neubau oder Sanierung; hierfür gab es schon Begutachtungen und Kostenvoranschläge, die sich damals auf ca. eine halbe Million Euro beliefen.

Deshalb hat sich unsere Abgeordnete Ulrike Hiller in enger Absprache mit der Schulleiterin Cornelia Haacke energisch dafür eingesetzt, dass

die Turnhalle über das Konjunkturprogramm bis 2011 saniert wird. Die Kosten einer energetischen Sanierung haben sich verdoppelt, aber es ist trotzdem eine Investition in die Zukunft, für unsere Kinder.

„In unserem Quartier sind wir sehr gut versorgt und es ist wichtig, mit anderen Stadtteilen bei der Verteilung von öffentlichen Mitteln solidarisch zu sein, um ein soziales Gleichgewicht in unserer Stadt herzustellen. Deshalb sollte es gut begründet sein, wenn wir zusätzliches öffentliches Geld einwerben wollten. Bei der Turnhalle konnten wir alle überzeugen, dass hier etwas getan werden muss, und ich freue mich sehr für die Schule, wenn sie eine warme, saubere und trockene Sporthalle bekäme“, so Ulrike Hiller.

DER MENSCH IM MITTELPUNKT – HERAUSFORDERUNGEN FÜR EUROPA

Die europäische Union ist ein weites Feld. Viele Politikbereiche sind davon betroffen. Was in und durch Brüssel entwickelt und entschieden wird, betrifft immer mehr uns alle. Dass nicht der Markt, sondern der Mensch im Mittelpunkt steht, ist die zentrale Forderung im Manifest der Sozialdemokraten im europäischen Parlament (SPE): **Der Mensch im Mittelpunkt – eine neue Richtung für Europa.**

Die SPE-Fraktion setzt sich ein für ein soziales Europa, in dem kein Wettlauf um die niedrigsten Löhne und schlechtesten Arbeitsbedingungen stattfinden soll. Wenn das gelingt, ist es ein großartiger Erfolg unserer Politik – hat aber zugleich Folgen, die so nicht beabsichtigt sind: Europa ist schon jetzt der Traum vieler Menschen aus armen Ländern. Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise wird ihre Zahl voraussichtlich noch vergrößern. Erst Ende März kam es an den Grenzen Europas im Mittelmeer wieder zu einem Flüchtlingsdrama.

In Bremen hat sich das Wissenschaftsforum der SPD auf einer Veranstaltung mit Edelgard Bulmahn und Ulrike Hiller im Mai mit diesem Problem befasst. Warum interessiert sich das Wissenschaftsforum für Einwanderungs- und Asylfragen? Wirtschaft und Wissenschaft in Europa – auch Bremens Hochschulen – suchen hochqualifizierte Fachkräfte aus aller Welt. Für solche hat die Europäische Union den Zuzug im letzten Herbst auch schon erleichtert.

Aber was ist mit den anderen? Sozialdemokratische Politik heißt immer schon, auch international Verantwortung zu übernehmen. In ihrem europäischen Manifest definiert die SPE daher die vor uns liegenden Aufgaben einer gemeinsamen europäischen Integrationspolitik und fordert eine Europäische Charta für die Integration von Zuwanderern.

Bärbel Kühn

EUROPAS WICHTIGSTER ROHSTOFF: BILDUNG

„Voraussetzung für ein gerechtes und effizientes Europa ist ein Bildungssystem, das die Menschen miteinander verbindet“, erklärt Ulrike Hiller, europapolitische Sprecherin der SPD.

Um diesem Ziel näher zu kommen, veranstalten die Bundesregierung, die EU-Kommission und das Europäische Parlament gemeinsam mit neun deutschen Städten Bürgerforen zum Thema „Die wirtschaftliche und soziale Zukunft Europas“. Bürgerinnen und Bürger haben dadurch die Gelegenheit, sich aktiv und direkt in den europäischen Dialog einzubringen und Bürgererklärungen zu verfassen. Am 30. und 31. Januar 2009 war es in Bremen soweit. Bürgermeister Jens Böhrnsen lud 70 Bremerinnen und Bremer zum ersten Europäischen Bürgerforum ein.

Bildung, das ist ein zentrales Ergebnis der Diskussion, ist Europas wichtigster Rohstoff, der gefördert werden muss. Im direkten Austausch mit den Bremer EntscheidungsträgerInnen sprachen sich die Frauen und Männer für eine gelebte europaweite Durchlässigkeit im Bildungssystem und für eine Erziehung zu Bürgerinnen und Bürgern mit „Europa-Bewusstsein“ aus. Um dieses Ziel erreichen zu können, wurde konkret eine kostenfreie Bildungspflicht für alle Kinder ab

4 Jahren gefordert. Zudem sollten künftig auch Unternehmen in den Bildungsauftrag der Gesellschaft mit eingebunden werden. Verfasst wurden in der Bürgererklärung auch die Forderungen nach einer verbesserten Ausstattung an allgemeinbildenden Schulen in Bremen und die Einführung der Ganztagschulen mit vielfältigen Angeboten. „Neben einer künftigen frühzeitigen Mehrsprachigkeit an allen Schulen sollte das Fach Politik stärker unterrichtet werden und mehr direkte internationale Austauschprogramme gefördert werden, damit unsere Kinder fit für Europa werden“, erklärt Ulrike Hiller.

Wie man Schülerinnen und Schüler dazu motivieren kann, sich mit dem Thema Europa kreativ auseinanderzusetzen, und damit die Entwicklung eines Europa-Bewusstseins fördert, zeigte Senatorin Renate Jürgens-Pieper auf. Sie hat anlässlich der Europawahl den Schülerwettbewerb „Ein Lied für Europa“ ausgelobt. Bremer Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen können musikalische Beiträge in allen Stilrichtungen komponieren. Einsendeschluss für ist der 14. April 2009. Der erstplatzierte Beitrag wird im Rahmen der Europawoche am 5. Mai 2009 im Rathaus vorgestellt. Weitere Informationen gibt es unter www.bremen-waehlt-europa.de.

André Nonnenkamp



Das Bild zeigt die SPD-Abgeordnete Ulrike Hiller (r.) im Gespräch mit Schulleiterin Cornelia Haacke.

Foto: Abgeordnetengemeinschaft



Nehmen die Bremer Bürgererklärung entgegen: Die europapolitische Sprecherin der SPD-Bürgerschaftsfraktion, Ulrike Hiller (links), die SPD-Europa-Abgeordnete Karin Jöns (Mitte) und Bürgerschaftspräsident Christian Weber (Mitte rechts).